

# Never a Hero

## FF VII CC / Timetravel / Rebirth

Von cork-tip

### Kapitel 3: reputation I.

...

Genesis wagte kaum, seinen Augen zu trauen. Sie hatten sich bereits einige Meter entfernt, als sich der Turk noch einmal umwandte und ihn mit einer Geste grüßte, die eine Parodie des in SOLDAT üblichen Saluts zu sein schien.

„Kommandant.“

...

Wie dreist, dachte Genesis, aber irgendwie fiel ihm keine schlagfertige Antwort ein, bevor der Turk hinter der nächsten Ecke verschwand. Was für ein scheiß Tag! Wer war er denn, dass plötzlich halb Shinra meinte, ihn ungestraft beleidigen zu können?

Ein Versager, der fünf Minuten und zehn Sekunden brauchte, um Bahamut zu besiegen.

Mit einem Ruck zog er das Schwert aus dem Boden und hinterließ ein Loch, das bis in die Stahlträger hinein reichte, bevor er sich auf den Weg zum nächsten Aufzug machte. Seine Stimmung war mörderisch, doch leider begegnete ihm unterwegs niemand, den er an Hojos Stelle hätte in Grund und Boden stampfen können. Und sein Kopf tat immer noch so höllisch weh ... Wenn das so weiterging, würden irgendwann alle anfangen, hinter seinem Rücken über ihn zu lachen, weil er so schwach war. Irgendetwas musste er doch tun können, irgendetwas.

Ihm war vage bewusst, dass es am klügsten wäre, zu Hollander zu gehen und wenigstens nach ein paar Kopfschmerztabletten zu fragen – falls normale Medikamente in seinem Körper überhaupt noch wirkten -, aber er zog diese Option keine Sekunde ernsthaft in Erwägung. Hollander würde ihn nicht einfach so davon kommen lassen, denn schließlich sollte er längst nicht mehr anfällig für die Krankheiten und Unpässlichkeiten der Normalbevölkerung sein und eine dieser wahnsinnig demütigenden Untersuchungen in seinem Labor hätte ihm gerade noch gefehlt. Wenn er zu Hollander ging, würde er außerdem Hojo Recht geben. Aber Genesis war keiner von „Hollanders Jungs“, ebenso wenig wie Angeal es war. Sie hatten beide Eltern, zu Hause, in Banora oder wo auch immer, und eine Kindheit, die nichts mit Shinra zu tun gehabt hatte. Sie waren nicht „Hollanders Jungs“ und würden es niemals sein.

Angeal ...

Genesis fand sich auf halbem Weg zum Zimmer seines Freundes, als ihm klar wurde, dass er ihn dort nicht antreffen würde. Heute kamen die neuen Rekruten und Angeal

musste eine Rede halten. Nein, er musste nicht, er wollte. Lazard hatte ihm einen Posten als Ausbilder angeboten und Angeal hatte sich darauf gestürzt wie ein halb verhungertes Wolf auf ein Stück Fleisch. Ausbilder. Und dabei war er gerade erst 16 Jahre alt geworden! Es gab Rekruten, die älter waren!

Manchmal fühlte Genesis sich vergessen. Früher war die Kluft zwischen ihnen nicht so breit gewesen. Damals, als sie dem SOLDAT-Programm beigetreten waren. Jetzt war er der einzige, der sich zwar SOLDAT erster Klasse nennen, ansonsten aber keine spektakulären Taten aufweisen konnte. Sephiroth war erst 14 und hatte bereits im Alleingang ganze Schlachten gewonnen. Und jetzt auch noch Angeal ... Warum gab man ihm denn nie Gelegenheit, sich zu beweisen?

„Weil du fünf Minuten und zehn Sekunden brauchst, um Bahamut zu besiegen“, dachte Genesis bitter und beschloss im gleichen Atemzug, sich Angeals Rede trotz allem anzuhören. Zwar konnte er sich denken, was er sagen würde und sein Kopf teilte ihm mittels schmerzhafter Stiche in der Schläfengegend mit, dass Hollander das bessere Ziel gewesen wäre, aber es war Angeals erste Rede und das erste Mal, dass er neue Rekruten ausbilden durfte und Genesis wusste, was es ihm bedeutete. Also machte er auf dem Absatz kehrt und steuerte das Trainingsgelände an. Er war ein bisschen zu spät, doch das kam ihm gelegen. So konnte er sich erst einmal im Hintergrund halten. Es machte mehr Spaß, Angeal zu überraschen.

Das Trainingsgelände der Rekruten war noch im Bau und Genesis verzichtete darauf, den Haupteingang zu nehmen, an dem Turks standen, die alle Ein- und Ausgehenden kontrollierten. Eine Begegnung mit der Abteilung für Öffentliche Sicherheit pro Tag genügte. Stattdessen sprang er über den Bauzaun und ließ sich so weit oben auf dem Gerüst nieder, dass man den Kopf in den Nacken hätte legen müssen, um ihn zu sehen. Indigniert stellte er fest, dass man direkt über der provisorischen Redner-Tribüne ein gigantisches Plakat aufgehängt hatte, das Sephiroth vor dem Hintergrund einer noch nicht zerstörten wutainesischen Landschaft zeigte. Es war das Gesicht eines Kindes mit dem Ausdruck eines Erwachsenen und der Haltung eines Kriegers. Genesis begriff nicht, wieso Shinra es sich erlauben konnte, mit einem Kind für das SOLDAT-Programm zu werben. Er begriff noch weniger, dass es so gut funktionierte. Unter ihm auf dem weiten Platz standen die neuen Rekruten in ihren neuen Uniformen in Reih und Glied. Er schätzte ihre Zahl auf etwas über 400 und erfreute sich kurzzeitig an dem Gedanken, dass mehr als die Hälfte von ihnen schon vor Jahresende nicht mehr hier sein würden. Es gehörte mehr dazu, ein guter SOLDAT zu sein, als Sephiroth anzuhimmeln und sich ein paar gute Vorsätze zu machen. Die meisten Rekruten waren so herrlich naiv ... Er ließ den Blick über die Menge schweifen, studierte ein paar Gesichter und fragte sich, ob seines jemals diesen entwürdigenden Ausdruck von Hoffnung und Euphorie getragen hatte. Hoffentlich nicht.

Hätte man ihn eine Rede halten lassen, dann hätte er diesen Kindern gesagt, wie die wutainesische Landschaft im Bildhintergrund in Wirklichkeit aussah. Er hätte ihnen auch gesagt, dass viele von ihnen Sephiroth nie zu Gesicht bekommen würden, selbst wenn sie es schafften, in SOLDAT Karriere zu machen. Und er hätte ihnen gesagt, wie unwahrscheinlich das war. Dann hätte er beobachtet, wie der Enthusiasmus aus den Gesichtern verschwand.

Sein Blick wanderte zur Tribüne. Einer der älteren Ausbilder erzählte gerade Märchen vom Krieg in Wutai. Schräg hinter ihm stand Angeal, flankiert von den obligatorischen Turks, die bei offiziellen Anlässen nie fehlten, auch wenn ihre Anwesenheit hochgradig überflüssig war. SOLDAT war nicht weniger in der Lage für die Sicherheit

von Veranstaltungen zu sorgen. Warum also ließ Lazard zu, dass sich die Anzüge in die Angelegenheiten seiner Abteilung einmischten? Es ließ sie alle abhängig erscheinen. Wäre Genesis an Lazards Stelle Direktor gewesen, hätte er einiges anders gemacht. Angeal mochte Lazard. Noch etwas, das Genesis ewig unbegreiflich bleiben würde. Lazard war ein Bürokrat, der nicht mal ein Schwert halten konnte und sich von Turks babysitten ließ. Sowas konnte man unmöglich respektieren. Genesis war dankbar, dass das Board-Meeting ein Erscheinen des Direktors verhinderte.

Unter dem riesigen Sephiroth-Poster wirkte Angeal in Umkehrung der tatsächlichen Verhältnisse klein und das überdimensionale Schwert auf seinem Rücken verstärkte den Eindruck unvorteilhaft. Vielleicht lag es an der Perspektive, aber er wirkte auf Genesis, als wäre er über Nacht geschrumpft. Er hatte ein anderes Bild im Kopf. Angeal war die personifizierte rohe Kraft – vielleicht ein bisschen zu idealistisch, aber stets eine Figur, die nicht einfach zu übersehen war. Jetzt sah Genesis einen Teenager, der sich von den Rekruten nur durch den Makoglanz in seinen Augen und die überdimensionierte Waffe unterschied, die er wie selbstverständlich geschultert hatte. Auf der Tribüne wirkte er so fehl am Platz, dass Genesis nervös wurde. Hoffentlich ging alles gut.

Das Stechen in seinen Schläfen ließ nach und wich einem dumpfen, pochenden Schmerz im Hinterkopf und wie magisch angezogen traf sein Blick erneut das Plakat. Er dachte an Wutai, an die Zeitungsartikel, an Bahamut und Hojo und fühlte Wut in sich aufsteigen. Es war nicht gerecht. Angeal war so viel größer als Sephiroth. Er sollte nicht hinter ihm zurückstehen müssen.

„... wird sich herausstellen, wer von euch Disziplin und Durchhaltevermögen genug hat, es in die Ränge von SOLDAT zu schaffen“, schloss der Ausbilder seine Rede. „Es wird keine einfache Zeit sein und ich warne euch vor Halbherzigkeiten, aber wenn ihr den Mut und den Willen habt, es zu etwas zu bringen, dann erwarten euch Ehre und Ruhm.“ Er machte eine Pause, ließ die Menge applaudieren und ergriff dann noch einmal das Wort: „Genug von mir, ihr werdet mich morgen früh wieder sehen und ordentlich fluchen.“ Er lachte. Genesis glaubte, noch nie so einen schlechten Witz, so einen schlechten Redner gehört zu haben. Angeal lächelte, aber es wirkte nicht amüsiert und Genesis bereute, dass er sich außerhalb seiner Sichtweite gehalten hatte. „Bühne frei für den nächsten Redner. Es ist das erste Jahr, in dem er das Training der Kadetten übernimmt und ihr könnt euch verdammt glücklich schätzen, dass er sich überhaupt dazu bereit erklärt hat: SOLDAT erster Klasse, Kommandant Angeal Hewley!“

Der Mann trat zurück und machte Platz für Angeal, den jeder Schritt ein Übermaß an Konzentration zu kosten schien. Auf seiner Stirn glänzte Schweiß. Für den Bruchteil einer Sekunde herrschte Totenstille, dann brach ein wahrer Sturm von Jubel aus, der Genesis mindestens genauso überraschte wie Angeal. Wenn möglich, wurde er in seiner Uniform noch ein bisschen kleiner.

Steh aufrecht, dachte Genesis, du kannst das. Er konnte spüren, wie der Erwartungsdruck auf den Schultern seines Freundes lastete und sein Magen schlug einen Salto rückwärts. Der Kopfschmerz verschwand. Natürlich war ihm klar, dass Shinra gelegentlich auch mit Angeals und seinem Gesicht für das Programm warb, doch er hatte nicht gedacht, dass ein anderer als Sephiroth so einen Effekt auf neue Rekruten haben würde. Es hätte ihn mit Genugtuung erfüllt, wäre er nicht so schrecklich nervös gewesen.

Als die erste Schrecksekunde vergangen war, hob Angeal die Arme und brachte die Menge zum Schweigen. Auf seiner Stirn glänzten Schweißperlen und sein Blick war

unstet, aber ein weniger aufmerksamer Beobachter konnte nichts als die souveräne Haltung bemerken, mit der er seiner neuen Aufgabe begegnete. Genesis hielt den Atem an.

„Kadetten“, begann Angeal und bereits die Art, wie er diesen an sich so entmutigend niedrigen militärischen Rang aussprach, ließ Respekt und Wertschätzung erkennen. „Shinra, nein, SOLDAT kann sich glücklich schätzen, so viele neue Talente begrüßen zu dürfen. Wir haben heute viel vom Krieg gehört – vom Töten und Sterben, von Helden, von Gefallenen und Besiegten. Aber ist es wirklich nur der Krieg, dem SOLDAT dient? Es ist nicht die Aufgabe von SOLDAT, den Krieg zu suchen. Es ist nicht die Aufgabe von SOLDAT, anderen das Leben schwer zu machen und ein vermiedener Kampf ist besser als ein gewonnener. Es ist die Aufgabe von SOLDAT, die Bürger von Midgar zu beschützen – sei es vor Monstern oder vor Bedrohungen von außerhalb. Jeder von euch, der die Prüfungen am Ende des Jahres besteht und seine SOLDAT-Uniform erhält, wird über eine Körperkraft verfügen, die der Mensch sonst nicht erreicht. Das ist eine Gabe, die zum Guten ebenso benutzt werden kann wie zum Schlechten. Ich wünsche mir, dass sich jeder von euch überlegt, was ihm im Leben wichtig ist, bevor er diese Gabe empfängt. Wer Menschen hat, die er liebt, Orte kennt, die er erhalten will und wertvolle Erinnerungen in Ehren hält, wird seine Macht nicht missbrauchen. Und genauso wie SOLDAT stolz sein kann, euch in seine Reihen aufzunehmen, könnt ihr stolz darauf sein, ein Teil von SOLDAT zu sein. Macht das Beste aus dem, was ihr hier lernt, lebt euren Traum und vergesst nie euren Stolz und eure Ehre als SOLDAT, auch wenn die Zeiten düster sind. SOLDAT ist kein einfacher Weg. Aber wer ihn geht, wird es nicht bereuen. Mein Name ist Angeal Hewley und ich freue mich, ab morgen mit euch arbeiten zu dürfen.“